

Opti.Tax

Opti.View

Opti.List

speed4cell

Integration

News

NERD ALERT

Ausgabe 01 - News Magazin hsp Handels-Software-Partner GmbH - Preis 6,80€

SOFTWARE NERDS CREATE

INNOVATION

Erfahren Sie mehr über **Opti.Tax**, **Opti.ERP**, **Opti.View** & **speed4cell**, und wie Sie die Vorteile unserer Software für Ihr Unternehmen nutzen können. Infos über Datenprüfung und GoBD.

SEITE 4

UNTERNEHMENSKULTUR PUR

25 JAHRE NERDISCH

Unser neues Büro und unsere neuen Mitarbeiter. Wie wir Integration fördern und praktizieren.

SEITE 44

ANFORDERUNGEN

KASSENDATEN ANALYSIEREN

Auf Betriebsprüfungen richtig vorbereiten.

SEITE 24

YouTube



www.hsp-software.de



UNSER MAGAZIN



Herzlich Willkommen! Finden Sie in unserem Magazin wissenswerte Informationen über unsere Software und unser Team.

Liebe Leser,

ich freue mich sehr, Ihnen heute unser erstes „Nerd“ Magazin zu überreichen. Es ist uns ein persönliches Anliegen Sie darüber zu informieren, was in unserem Unternehmen in den letzten Wochen geschehen ist und in den nächsten Monaten auf unserer Agenda stehen wird.

Unser erstes Magazin steht unter dem Motto: „Gemeinsam“

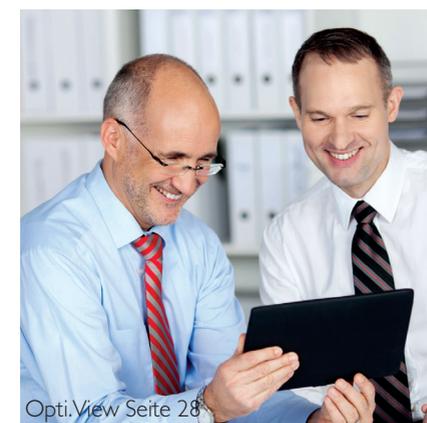
- Gemeinsam verbessern wir aufgrund Ihrer Ideen und Anregungen die Qualität der Software.
- Gemeinsam tauschen wir uns in Seminaren und Schulungen über die Nutzung der hsp-Software aus und lernen voneinander.
- Gemeinsam ermöglichen wir Menschen einen Neuanfang in unserer Gesellschaft.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und freue mich auf Ihr Feedback - Lob und Kritik sind willkommen.

Viele Grüße aus Hamburg,



Ihr Paul Liese



INHALT

4-7 **Opti.Fibu**

Das Projekt "Neue Oberfläche" für die Fibu entwickelt sich hervorragend. Erfahren Sie, wie die neuesten Technologien Ihnen künftig die Arbeit einfacher machen werden.

8-9 **Opti.Lohn**

Die ITSG prüft jährlich Software für die Lohn- und Gehaltsabrechnung. Opti.Lohn hat bestanden. Wolfgang Schönwaldt berichtet.

10-15 **Opti.Tax**

Tax steht künftig nicht mehr für Steuern, sondern für Taxonomie. Im Ausblick auf das Release 17 erklären wir Ihnen, warum wir das so sehen.

24-35 **Opti.View & Opti.List**

Die Änderungen der GoBD im Bereich der Kassendaten sind in aller Munde. Beide Produkte unterstützen bei der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen. Die Monolith Gruppe berichtet von ihren Erfahrungen.

36-39 **speed4cell**

speed4cell entwickelt sich weiter. Neu: Kreditversicherungslisten und Auswertungen direkt aus der Warenwirtschaft Prohandel.

42-47 **hsp intern**

Vor 25 Jahren begann die Geschichte der hsp in Norderstedt und wird nun in Hamburg fortgesetzt. Besuchen Sie uns virtuell in unseren neuen Geschäftsräumen.

48-49 **Website & Blog News**

Überblick, über die in den letzten Wochen online bereitgestellten Informationen.

51 **Termine**

In den letzten Monaten des Jahres haben wir wichtige Termine für Sie. Zum Beispiel das Fibu & Lohn Jahresendseminar im Dezember.

Opti.Fibu

Nach der Übernahme der b&p Software FIBU II und LOHN II für unsere Bestandskunden steht die Weiterentwicklung unter einem Neuanfang: die Entwicklung der neuen Oberfläche.

Die hsp arbeitete seit mehr als 20 Jahren mit der b&p Computer Programme GmbH vertrauensvoll zusammen. Viele Kunden der hsp nutzen die Finanzbuchhaltung inkl. der Module Anlagenbuchhaltung und Kostenrechnung sowie die Lohn & Gehalt Software. Mit der Entscheidung der Gesellschafter und Geschäftsführer der b&p - Herr Michael Klees und Herr Gerd Goldberg - privat andere Wege einzuschlagen, stand für die hsp schnell...

...fest, den eigenen Kunden Planungssicherheit zu geben. Sicherheit, dass

- die Investition in die Software weiterhin Bestand hat
- die Software weiter an die gesetzlichen Änderungen angepasst wird
- der digitale Wandel von Unternehmensprozessen gelebt und unterstützt wird.

Mit diesen drei Punkten im Sinn wurde schnell deutlich, dass eine grundlegende Veränderung der Software in Angriff genommen werden muss. Die Oberfläche der Software - das tägliche Werkzeug von vielen Anwendern - ist praktisch auf Wunsch ausschließlich mit der Tastatur bedienbar und ermöglicht damit eine sehr schnelle Bearbeitung der täglichen Arbeit. Viele Jahre war es der Wunsch der b&p Computer Programme GmbH, eine neue Oberfläche bereitzustellen, und viele Anläufe wurden unternommen. Zeigten doch die Bemühungen, dass das nicht mal eben so umgesetzt werden kann. Unser Team hat sich im Jahr 2015 erstmals mit den Rahmenbedingungen beschäftigt: was soll die neue Oberfläche können? Im Ergebnis sind wir zu folgenden Punkten gekommen:

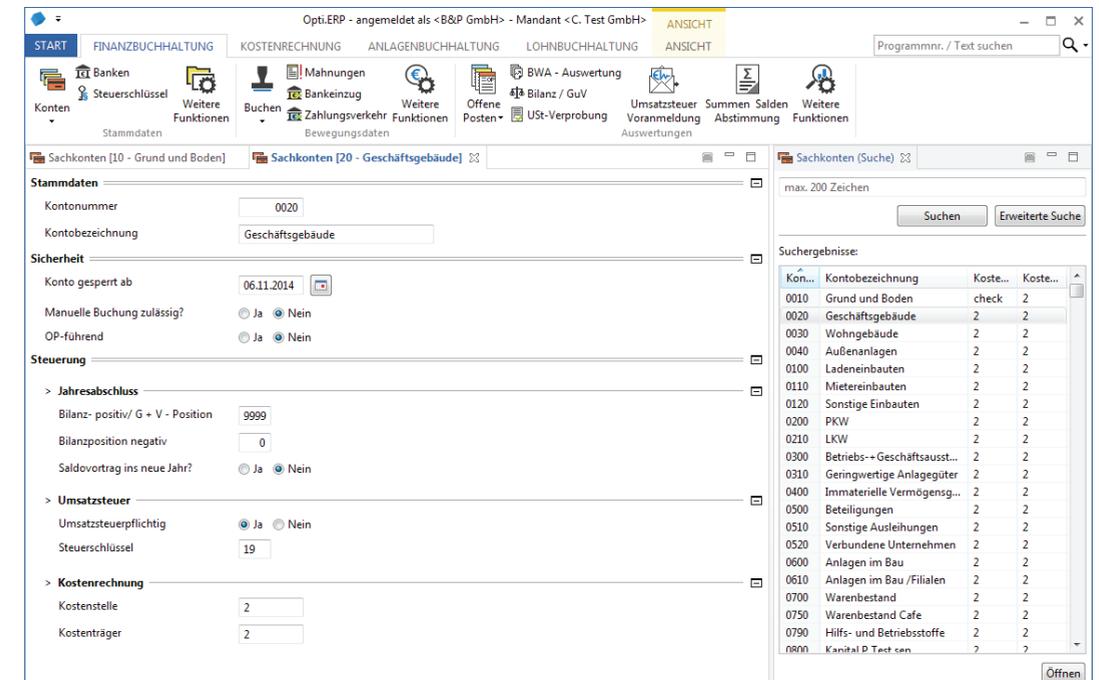
- Weiterhin komplett mit der Tastatur bedienbar
- Individuelle Konfiguration der Masken und Formulare = mein digitaler Arbeitsplatz
- Unabhängigkeit bei der Wahl der Datenbank
- Unterstützung neuer Technologien (z.B. Cloud)
- Größtmögliche Freiheit beim Gestalten der Formulare & Auswertungen

Im nächsten Schritt wurden verschiedene Technologien geprüft, die es ermöglichten, alle genannten Punkte zu

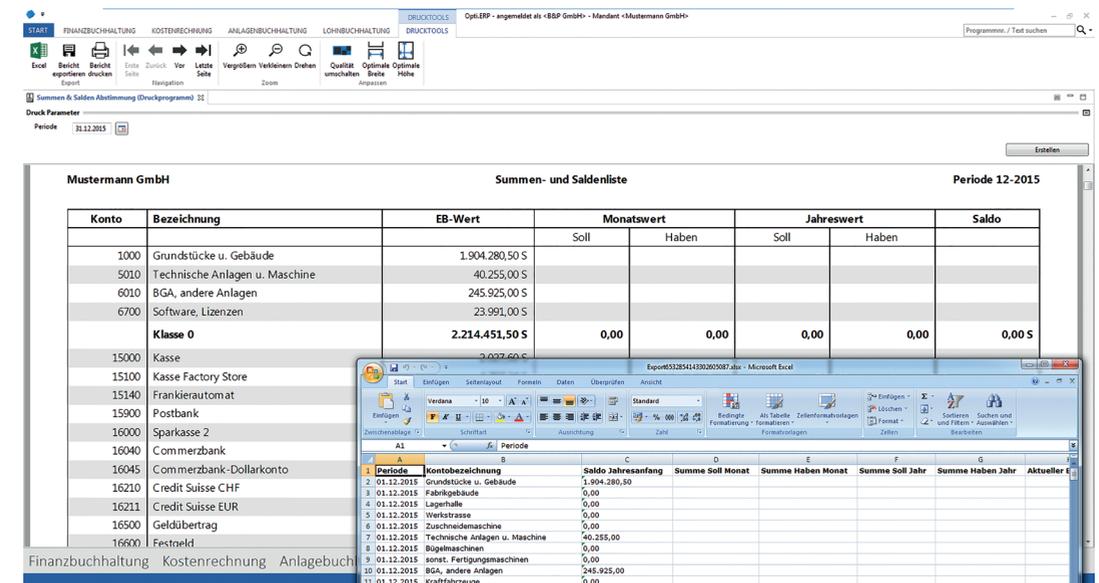
erfüllen. Die Prüfung hat sehr viel Zeit in Anspruch genommen, aber die Forschung hatte sich gelohnt und die Ergebnisse der Neuentwicklung stehen für sich. Wir reden in der Tat mittlerweile von einer Neuentwicklung. Die damalige Idee, „einfach“ die Oberfläche zu tauschen oder eine neue Oberfläche auf die Datenbank zu setzen, hätte zu kurz gegriffen. Wir möchten in der Zukunft in der Lage sein, künftige technische Entwicklungen schneller unterstützen zu können. Das bedeutet für den Zeitplan der Neuentwicklung, dass wir mehr Zeit investieren müssen. Auf dem Jahresendseminar im Dezember 2015 hatten wir den Bestandskunden den damaligen Entwicklungsstand präsentiert und viel positives Feedback erhalten. Die Präsentation von Herrn Roland Oldenburg und Herrn Wolfgang Schönwaldt zeigte, mit den wenigen verfügbaren Masken deutlich auf, dass die Flexibilität und die Integration von Microsoft Office die Wünsche der Anwender getroffen hatte. Im Dezember findet das Jahresendseminar 2016 statt und wir werden den dann aktuellen Stand der Neuentwicklung präsentieren. Wir empfehlen allen Anwendern, an einem der beiden Tage anwesend zu sein, um direkt aus erster Hand zu erfahren, wie die Migration ihrer Finanzbuchhaltung im Jahr 2017 erfolgen wird und welche Vorteile sich daraus für ihr Unternehmen ergeben. Noch aus einem anderen Grund wünschen wir uns Ihre Teilnahme: Ihr Feedback ist uns wichtig!

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir eine Finanzbuchhaltung entwickeln, die individuell auf Ihre Bedürfnisse konfigurierbar ist und damit Ihre Anforderungen zu 100% erfüllt werden - nicht als Kompromiss. Ab sofort können Sie sich bei uns für das Jahresendseminar registrieren - alle Details zum Jahresendseminar 2016 finden Sie auf der Seite 51. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und auf die weitere gemeinsame Zusammenarbeit mit Ihnen.

Opti.Fibu Screenshots



Auf Bewährtes zurückgreifen: Verwendung der Ribbon Technologie und Gestaltung angepasst an die Microsoft Office Produkte. Dennoch komplett ohne Maus und nur mit der Tastatur bedienbar.



Das Zusammenspiel zwischen dem neuen Opti.ERP und Microsoft Office ist nahtlos. Direkt aus Tabellen oder Reports die Daten an Word und Excel übergeben. Mit einem Mausklick oder einer Taste.

Im Interview

Wolfgang Schönwaldt im Interview mit Petra Kolle-König, Geschäftsführerin und Inhaberin der Bekleidungsfirma Kolle.

Wolfgang Schönwaldt: Ich freue mich, heute hier bei der Firma Kolle in Hameln zu sein. Seit vielen Jahren arbeiten wir mit dem Bekleidungshaus Kolle zusammen. Und auch in einem aktuellen Projekt, das wir jetzt aus der Warenwirtschaft Prohandel automatisiert die Rechnungseingangsdaten in die Finanzbuchhaltung von b&p übernehmen, haben wir schon einiges gemacht.

Frau Kolle-König, vielen Dank, dass Sie sich bereit erklärt haben, unseren Kunden ein paar Fragen zur Zusammenarbeit und dem aktuellen Projekt – auch wenn es in diesem Fall nur ein kleines ist – zu beantworten. Zuerst zu Ihrem Unternehmen: Wie würden Sie es in wenigen Sätzen einem Ortsfremden beschreiben?

Frau Petra Kolle-König: Wir sind ein Bekleidungshaus, das nicht nur Bekleidung, sondern auch zwei Intersport-Geschäfte mit dabei führt und sind in mehreren Städten zusammen insgesamt an vier Standorten, die alle touristisch sehr attraktiv und aus dem Grunde auch ziemlich zukunftsorientiert sind.

Dann gehen wir jetzt weiter. Wie viele Jahre arbeiten Sie bereits mit der hsp zusammen, Frau Kolle-König?

Wir arbeiten mit der hsp seit der Gründung. Wir hatten schon vorher ein Buchhaltungsprogramm und haben dann zusammen mit der hsp das Programm b&p für uns aktiviert und weiterentwickelt.

Das ist toll. Wie verlief denn aus Ihrer Sicht die Zusammenarbeit bisher? Was war gut? Und was hätte besser sein sollen?

Die Zusammenarbeit aus unserer Sicht ist sehr gut. Die Erfahrung hat gezeigt, dass das Programm sehr viel beinhaltet, sehr viele Probleme schnell bewältigen kann. Was auch sehr schön ist, dass der Service – oder wie es heutzutage oft heißt: der Support – immer für einen da ist, immer wieder versucht, die Probleme, die sich nicht nur aus dem Programm, sondern auch aus dem Arbeiten mit dem Programm heraus ergeben, zu helfen versucht. Was besser sein kann: Vielleicht manchmal, dass die Erreichbarkeit besser sein könnte. Aber das ist bei allen Supportbereichen so.

Wir müssen schneller werden, ich weiß. So manches Mal, ja.

Aber das geht bei der Telekom auch nicht schneller.

Das beruhigt. Dankeschön. Im aktuellen Projekt haben Sie die hsp beauftragt, die Datenschnittstelle

Hameln - Wernigerode

Kolle



» Hameln

Öffnungszeiten: Mo - Sa 9.30 - 19.00 Uhr



» Wernigerode

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9.30 bis 18.30 Uhr
Sa 9.30 bis 18.00 Uhr

Bild: Filialen der Firma Kolle

zwischen Ihrer Warenwirtschaft Prohandel und der b&p Finanzbuchhaltung zu verbessern. Welcher Vorteil ergibt sich daraus für Sie?

Schön ist, dass Prohandel als Warenwirtschaft und die B&P die Möglichkeit haben, die Zusammenarbeit zusammenzufassen. Die Finanzbuchhaltung braucht aber die Warenwirtschaftsdaten, um aktuell und vernünftig arbeiten zu können. Die Warenwirtschaft gibt die Rechnungen aus, die Daten sind alle da, nicht nur Rechnungen, sondern auch Gutschriften und Kassenbewegungsdaten und warum soll man etwas zweimal in die Hand nehmen, wenn man es übergeben kann und dann ganz einfach sagen kann: "So, jetzt kontrolliere ich nur nochmal stichprobenartig die Buchhaltung", und dann sind die Daten eben da. Der Vorteil ist ganz einfach: Zeitersparnis ist Geld.

Genau. Möchten Sie vielleicht anderen eine Empfehlung geben, die vor einer ähnlichen Aufgabenstellung stehen?

Die Empfehlung ist ganz einfach sich zu überlegen, welches Warenwirtschaftsprogramm man hat, welches Buchhaltungsprogramm man hat und wie man sich Programme aussucht, die gut miteinander korrespondieren.

Ja, vielen Dank Frau Kolle-König. Es freut mich, dass Sie mit uns zufrieden sind. Vielen Dank für Ihre Zeit, die Sie sich eben genommen haben, um das einmal festzuhalten. Ich freue mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Die Zusammenarbeit wird weiter gehen, denn wir haben ja noch ein paar Projekte zu bestehen.



Opti.Lohn

Von der ITSG geprüft und erfolgreich zertifiziert. Viele Stunden Beratung und Entwicklungsarbeit haben zu diesem hervorragendem Ergebnis geführt. Herr Möller von der ITSG.

ITSG Zertifikat

Von der ITSG geprüft und erfolgreich zertifiziert:
Unsere Lohn und Gehalt Software.

Über die ITSG: Gegründet wurde die ITSG (Informationstechnische Servicestelle der Gesetzlichen Krankenversicherung GmbH) im Jahr 1996 von den Spitzenverbänden der gesetzlichen Krankenkassen. Der Auftrag der ITSG ist die Entwicklung effizienter und sicherer IT-Prozesse. Dabei schafft sie durch das gemeinsame Vorgehen auf nicht wettbewerbsrelevanten Aufgabenfeldern Synergien für deren Gesellschaft.

Geschäftsgegenstand: Die ITSG entwickelt und optimiert Datenaustauschverfahren im Auftrag aller Krankenkassen bzw. deren Organisationen. Mit speziellen Produkten und Dienstleistungen unterstützt sie die Standardisierung und Normierung des Datenaustauschs in der gesetzlichen Krankenversicherung und der Datenverarbeitung (im Auftrag der Krankenkassen und ihrer Verbände.). Das primäre Ziel ist es, den elektronischen Datenaustausch im Sozial- und Gesundheitswesen mit deren Leistungen zu unterstützen.

Dazu bietet die ITSG Produkte sowohl für die Massenverfahren mit vielen Kommunikationsteilnehmern als auch maßgeschneiderte Lösungen für ihre Kunden an. Datenschutz und Datensicherheit unter Einsatz von State of the Art Techniken zur hochsicheren Übermittlung und Verarbeitung von Daten steht dabei an erster Stelle. Sie handelt nach dem Motto: „Neue Aufgabenstellungen schnell erkennen, rasch handeln und sicher umsetzen.“ Auf dieser Grundlage ist das

Unternehmen seit seiner Gründung profitabel gewachsen und diese Entwicklung soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Die Absicherung eines nachhaltigen Wachstums ist dabei auch mit neuen Herausforderungen verbunden, denen sich die ITSG gerne stellt. Jedes Jahr führt die ITSG bei den Softwareherstellern im Bereich Lohn eine Qualitätskontrolle der systemgeprüften Entgeltabrechnungsprogramme durch.

Dabei wird untersucht, ob die Software den gesetzlichen Bestimmungen für das Melde- und Beitragswesen der sozialen Sicherung und zu den unterschiedlichen Verfahren entspricht. Auf der Website der ITSG heißt es dazu weiter: „Die Systemuntersuchung besteht aus der Systemprüfung, den Pilotprüfungen und der permanenten Qualitätssicherung. Grundlage der Systemprüfung bilden ein umfangreiches Pflichtenheft sowie Testaufgaben, die mittels des zu prüfenden Programms verarbeitet werden müssen. Nach einer ersten Prüfung des jeweiligen Programms werden jährlich Prüfungen im Rahmen einer Qualitätssicherung durchgeführt.“

Die erfolgreiche Prüfung wird mit einem Zertifikat abgeschlossen. Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass die hsp die Prüfung für das Jahr 2016 anstandslos bestanden hat! Herr Möller von der ITSG hat die hsp in diesem Prozess intensiv begleitet und steht uns für ein paar Fragen zur durchgeführten Prüfung zur Verfügung. Lesen sie das Interview auf den folgenden Seiten.



Bild: Hr. Möller; Prüfer der ITSG

ITSG=Informationstechnische Servicestelle der gesetzlichen Krankenversicherung

Im Interview

Wolfgang Schönwaldt, Produktmanager der hsp,
im Gespräch mit Herrn Möller von der ITSG.

Herr Möller, vielen Dank dass Sie sich bereit erklärt haben, unseren Kunden ein paar Fragen zur erfolgreichen Prüfung zu beantworten. Welche Herausforderungen hatte die hsp aus Ihrer Sicht zu bewältigen?

Durch die Übernahme des Entgeltabrechnungsprogrammes von der Firma B&P ist es zu einem Personalwechsel im Bereich Entwicklung und Programmierung gekommen. Da das ganze Thema um die deutsche Sozialversicherung sehr komplex ist, war es für Ihre Mitarbeiter, die diesen Bereich übernommen haben, gewiss nicht ganz einfach, sich in kurzer Zeit in die Tiefen des Lohnprogrammes einzuarbeiten und die Weiterentwicklung an die aktuellen gesetzlichen Voraussetzungen optimal voranzutreiben; insbesondere im Hinblick auf die zeitnahe Qualitätskontrolle des Programmes Anfang Juli 2016.

Wie hat die ITSG die hsp in der Vorbereitung unterstützt?

Die ITSG bietet allen Softwareherstellern von Entgeltabrechnungsprogrammen Systemberatungen und Workshops zu aktuellen gesetzlichen Änderungen und Spezialthemen an. Unterstützend hierzu gibt es ein Pflichtenheft zur Systemuntersuchung von Entgeltabrechnungsprogrammen, in dem alle

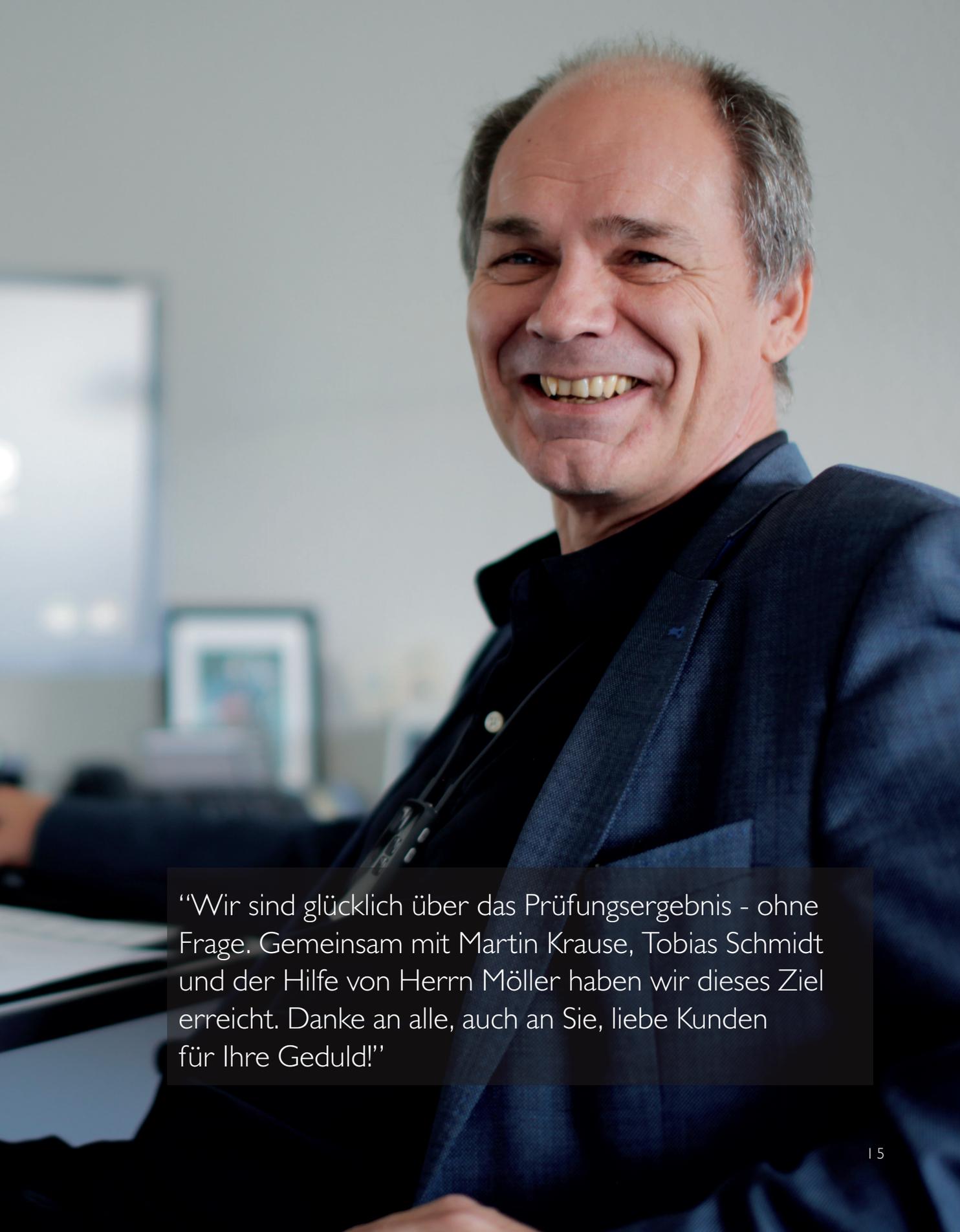
gesetzlichen oder von den Sozialversicherungsträgern definierten Anforderungen zusammengefasst sind, die in den Programmen umzusetzen sind. Des Weiteren gibt es permanente Testfälle, die monatlich abzurechnen sind. Hier werden aktuelle Sachverhalte und neue gesetzliche Regelungen abgebildet. Die Umsetzung der Vorgaben aus dem Pflichtenheft kann hierüber in der Praxis nachvollzogen werden. Die hsp nutzt unsere Angebote im vollen Umfang. Gerade die Systemberatungen mit den Entwicklern und Programmierern im Hause der hsp wurden intensiv in Anspruch genommen und haben zu dem positiven Ergebnis bei der Qualitätskontrolle geführt.

Wie ist die Vorbereitung und Prüfung durch die hsp umgesetzt worden?

Der im Rahmen der Systemberatungen festgestellte Optimierungsbedarf wurde von den Mitarbeitern der hsp sofort erkannt und analysiert. Die Lösung wurde dann schnell und nachhaltig herbeigeführt.

Gibt es offene Bereiche, die eine Nachprüfung durch die ITSG notwendig machen?

Die Qualitätskontrolle für dieses Jahr wurde positiv abgeschlossen. Eine Nachprüfung ist nicht erforderlich. Wie schon in der Einleitung gesagt, ist es für den Erhalt des Status „systemgeprüft“ erforderlich, jedes Jahr eine Qualitätskontrolle durchzuführen.



“Wir sind glücklich über das Prüfungsergebnis - ohne Frage. Gemeinsam mit Martin Krause, Tobias Schmidt und der Hilfe von Herrn Möller haben wir dieses Ziel erreicht. Danke an alle, auch an Sie, liebe Kunden für Ihre Geduld!”

Opti.Tax

Tax bedeutet nicht mehr nur Steuern, sondern Taxonomie. Denn neue, noch nie dagewesene Taxonomien werden mit dem Release 17 bereitgestellt.



Im Interview

“Die Geschichte hinter dem Song” oder wie es zu der Idee, ein Dokumodul zu entwickeln, gekommen ist. Ein Interview mit dem Software Architekten Roland Oldenburg.

Im September wird das nächste Release von Opti. Tax freigegeben und damit auch das neue Modul „Dokumentation“. Im Interview erhalten wir von Roland Oldenburg – Leiter der Entwicklung – Hintergründe und erste Informationen zum Modul.

„Herr Oldenburg, vielen Dank, dass Sie unseren Kunden und Partnern ein paar Fragen zum neuen Modul beantworten. Ähnlich wie es zu jedem Song eine Geschichte gibt, interessiert uns alle die Geschichte zum neuen Modul Dokumentation. Aber zuerst zu Ihnen. Sie leiten bei der hsp die Entwicklungsabteilung.“

Was haben Sie davor gemacht und wie sind Sie zur hsp gekommen?

Softwareentwicklung war schon immer mein Leben. Als Jugendlicher habe ich begonnen, mir verschiedene Programmiersprachen selbst beizubringen und ausgetestet, was immer in diesem Bereich möglich war. Und dann ging es ziemlich geradeaus weiter: Bei Lufthansa Systems eine Ausbildung, danach dort weiter verantwortlich für den Betrieb verschiedener geschäftskritischer Anwendungen.

Dann wechselte ich in einen neuen spannenden Bereich, nämlich „FireTraining“. Ich nenne das immer scherzhaft „Berufs-Pyromanen“. Es ging viel um Echtzeit-Steuerung,

oft in Verbindung mit großen Projekten im Ausland. Dann eines Tages wurde ich im wahrsten Sinne von Paul Liese abgeworben, hin zur hsp. Und dort warteten von Anfang an spannende Aufgaben auf mich.

Was macht die Arbeit bei der hsp interessant?

Die großen Freiheitsgrade, die Vielfalt, die Agilität. Da ich ja auch mehrere Jahre im Konzern gearbeitet habe, kenne ich den Unterschied. Bei der hsp sind die Entscheidungswege kürzer, alles ist schneller und agiler. Wir sind nicht auf irgendwelche Konzernrichtlinien festgelegt, was bspw. die Auswahl einer Technologie angeht.

Wenn etwas geeignet ist, wenn es gut funktioniert, dann verwenden wir es auch. Das bedeutet, dass man sich manchmal auch in neue Themen wagt, aber genau das macht diesen Beruf ja so interessant.

Und dadurch ist auch eine gewisse Vielfalt entstanden: Wir haben die unterschiedlichsten Produkte, die teilweise mit völlig verschiedenen Technologien umgesetzt wurden. Wer neu dazukommt, wird schnell feststellen, dass es 4 oder 5 verschiedene Programmiersprachen gibt, in denen er sich einbringen und entwickeln kann. Mit Agilität meine ich tatsächlich agiles Entwickeln. Wer sich mit dem Thema eingehend beschäftigt, wird feststellen, dass es für jedes Team sehr schwer ist, die Grundsätze



“Softwareentwicklung war schon immer mein Leben. Als Jugendlicher habe ich begonnen, mir verschiedene Programmiersprachen selbst beizubringen und ausgetestet, was immer in diesem Bereich möglich war.”

wirklich hundertprozentig zu leben. Aber ich denke, wir bekommen das mittlerweile ziemlich gut hin. Und damit meine ich nicht nur Abläufe. Auch das Entstehen von neuen Ideen und Lösungen.

War das auch beim neuen Modul Dokumentation so und was ist die Idee dahinter?

Absolut! Das Modul ist im Grunde eine geniale Idee: Wir nutzen das Prinzip der Taxonomie für Zwecke weit jenseits der Steuer. Die ganzen Mechanismen (Datenpflege, Reporting, Administration, etc.) sind bereits etabliert und den Nutzern vertraut. Und da bietet es sich förmlich an, nun auch neue, andere Bereiche mit denselben Prinzipien abzudecken. Das ist für alle Seiten gut: Wir als Entwickler fangen nicht auf der „grünen Wiese“ an und der Nutzer fühlt sich sofort zu Hause, denn er kennt die Anwendung bereits.

Ok, aber in Opti.Tax steckt doch Tax = Steuern. Ist das jetzt nicht mehr so?

Doch durchaus. Aber wie eben beschrieben, verbirgt sich hinter Opti.Tax ja mittlerweile viel mehr. Und so sollte man vielleicht besser sagen, das Tax steht besser für „Taxonomie“. Das trifft den Charakter der Anwendung sehr gut.

Welche Vorteile ergeben sich mit dem neuen Modul für alle Anwender von Opti.Tax?

Da gibt es zahllose Punkte. Wie würde man denn im Normalfall vorgehen, wenn man bspw. eine Verfahrensdokumentation anlegen möchte? Wie fängt man an? Man sitzt im Grunde vor einem weißen Blatt Papier und muss sich erst einmal mit dem Thema vertraut machen. Was für Informationen werden dort

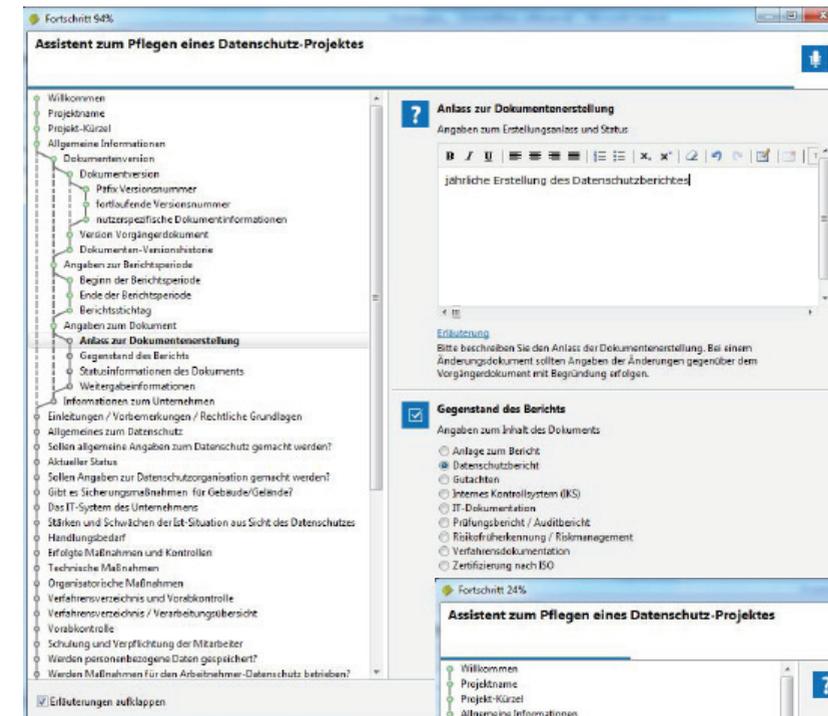
dokumentiert? In was für einer Struktur? Und wie kann ich sicherstellen, dass ich notwendige Anpassungen regelmäßig und rechtzeitig machen kann, bzw. Fristen einhalte? Das alles nimmt einem das Modul Dokumentation von Anfang an ab. Sie beginnen mit einem Interview, in dem man durch Frage/Antwort die notwendigen Berichtsbestandteile mit Leben füllt.

Dann kann ich das Projekt öffnen und bei Bedarf weitere Einzelheiten nachpflegen. Das Live-Reporting-System erlaubt mir bereits während dieser Arbeit einen Blick auf das Ergebnis-Dokument inkl. Deckblatt und Inhaltsverzeichnis. Ein Plus: Das System versieht bestimmte Angabefelder automatisch mit einer sog. „Wiedervorlage“.

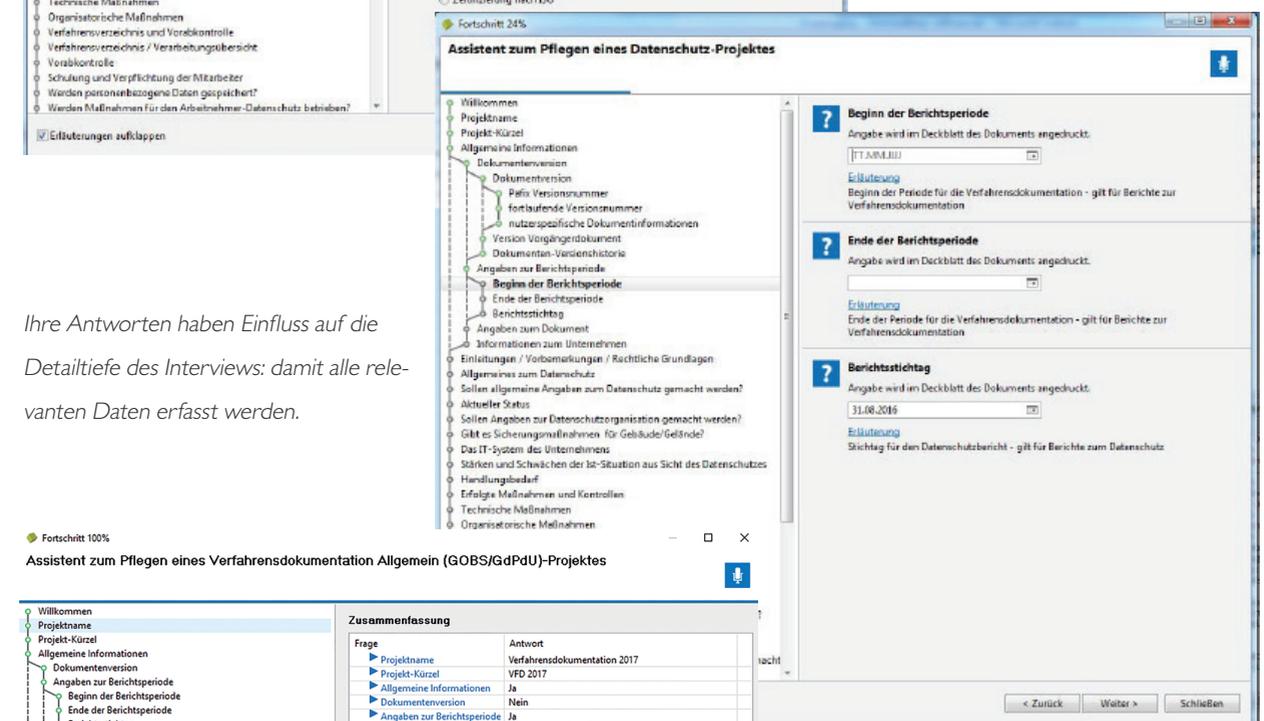
Auch kann ich eigene Aufgaben definieren, die mich an notwendige Arbeiten erinnern. Bereits in der Projektnavigation kann ich sehen, ob irgendwo in einem meiner Projekte irgendetwas (demnächst) fällig ist.

Zusätzlich kann ich diese Aufgaben mit meiner Aufgabenliste im Outlook synchronisieren. So kann ich die Termine im Auge behalten, auch ohne Opti.Tax extra starten zu müssen. Man könnte noch so vieles erwähnen: Der Datenaustausch und die Bearbeitung mit dem Tablet, die Versionierung und Erstellung von Folge-Projekten, usw.

Vielen Dank Herr Oldenburg, dass Sie uns einige Hintergrundinformationen gegeben haben. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihren weiteren Werdegang.



Um nicht vor einem blanken Blatt Papier zu sitzen: das Interview. Zur Erfassung aller relevanten Daten und zur fachlichen Führung des Anwenders.



Ihre Antworten haben Einfluss auf die Detailtiefe des Interviews: damit alle relevanten Daten erfasst werden.

Im Ergebnis eine nahezu komplette Dokumentation, egal ob Verfahrensdokumentation nach GoBD oder des Betrieblichen Datenschutz.

Ausblick Release 17

Informationen und Einblicke in unser Release 17. Nutzen Sie viele neue Funktionen!

Nach dem Interview mit Herrn Roland Oldenburg ist es bestimmt schon deutlich geworden: viele Unternehmer stehen vor der Herausforderung, auf Basis der GoBD digitale Prozesse im Unternehmen zu dokumentieren. Sitzend vor einem leeren Blatt Papier haben sich viele gefragt: Was soll wie dokumentiert werden?

Vor diesem Hintergrund lag die Idee nahe, die Technik einer Taxonomie für weitere Anwendungsfälle zu verwenden. Die Vereinigung der E-Bilanz und Offenlegung der Handelsbilanz beim Bundesanzeiger haben es bereits gezeigt: einheitliche Taxonomien erleichtern die Durchführung von digitalen Prozessen. Der Digitale Finanzbericht ist der nächste Nutzen für die Wirtschaft,

Banken und Sparkassen auf Basis einer Taxonomie mit strukturierten Daten zu versorgen. Daten die schneller ausgewertet werden können und heutige Prozesse verschlanken. Das Modul Dokumentation beinhaltet zum Start zwei Taxonomien: Verfahrensdokumentation allgemeine IT- Prozesse und Dokumentation des betrieblichen Datenschutzes.

Die Taxonomien sind in Berichtsbestandteilen strukturiert und im Rahmen des Interviews wird der Anwender durch die Taxonomie geleitet. Einzelne Taxonomiepositionen können mit Tasks ergänzt werden. Hinweise, Aufgaben und Wiedervorlagen für die Arbeit im Team oder der Organisation, die Dokumentation regelmäßig zu aktualisieren, können individuell angelegt werden.

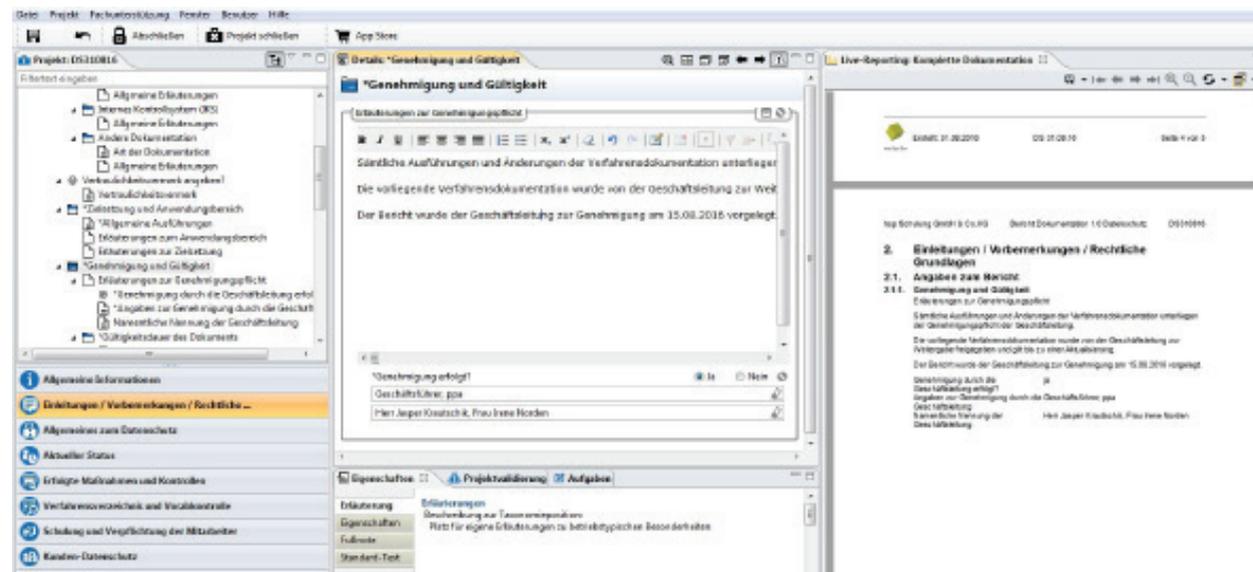
Das Outlook Plugin integriert die Aufgaben in die tägliche Arbeitsumgebung, sodass Termine im Blickfeld bleiben. Mit der in Kürze erscheinenden XBRL-App für das iPad erfassen Sie Informationen unterwegs und synchronisieren diese, sobald Sie wieder online sind.

Ab Ende 2016 gilt eine neue Versionsbezeichnung. Die bisher als R 1.12 angekündigte Version ändert ihre Bezeichnung in OT 17. Wir weichen damit völlig von der bisherigen Benennung ab. Die Bezeichnung wird sich künftig am Kalenderjahr orientieren – und zwar an dem Kalenderjahr, für das die Release-Version gültig ist. I.d.R. werden 2 Versionen je Kalenderjahr veröffentlicht werden. Die Version mit Ganzzahl enthält Neuerungen und weitere neue Module (z.B. OT 17); die Version mit der Nachstelle 1 ist grds. ein technisches Release zur

Sicherstellung der Sendefähigkeit für Elster. (z.B. OT 17.1) und enthält darüber hinaus Behebungen der bis zur Veröffentlichung bekannten Fehler. Bugfix-Versionen beziehen sich auf die Vorversion. Die künftigen Versionierungen sind der Tabelle unten zu entnehmen.

Seminare zu Opti.Tax 17 beim Anwendertag

Am 7. Dezember 2016 informieren wir Sie ausführlich über gesetzlichen Änderungen, die im Bereich der E-Bilanz, Offenlegung beim Bundesanzeiger und der GoBD für das Jahr 2017 relevant sind. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!



Opti.Tax	Präfix	Release	Techn.Release	Bugfix
2017	OT	17	17.1	17.X.1
2018	OT	18	18.1	18.X.1
2019	OT	19	19.1	19.X.1

GoBD Grundsätze

Die Nachprüfbarkeit der Bücher erfordert nicht nur eine aussagekräftige Verfahrensdokumentation.

Die Nachprüfbarkeit der Bücher und sonst erforderlichen Aufzeichnungen erfordert eine aussagekräftige und vollständige Verfahrensdokumentation. Diese muss sowohl die aktuellen als auch die historischen Verfahrensinhalte für die Dauer der Aufbewahrungsfrist nachweisen und den in der Praxis eingesetzten Versionen des DV-Systems entsprechen.

Der Nachweis der Durchführung, der in dem jeweiligen Verfahren vorgesehenen Kontrollen ist u. a. durch Verarbeitungsprotokolle sowie durch die Verfahrensdokumentation zu erbringen. Aus der Verfahrensdokumentation muss ersichtlich sein, wie die elektronischen Belege erfasst, empfangen, verarbeitet, ausgegeben und aufbewahrt werden. Die Beschreibung des IKS ist Bestandteil der Verfahrensdokumentation.

Die konkrete und exakte Ausgestaltung dieser Verfahrensdokumentation ist abhängig von der Komplexität und Diversifikation der Geschäftstätigkeit, der Organisationsstruktur sowie des eingesetzten DV-Systems. Eine Verfahrens- oder Systemprüfung anhand einer Verfahrensdokumentation beinhaltet eine Prüfbarkeit der formellen und sachlichen Richtigkeit.

Sowohl auf einzelne Geschäftsvorfälle als auch auf die Prüfbarkeit des gesamten Verfahrens. Eine aussagefähige, effektive und aktuelle Verfahrensdokumentation erfasst

alle System- bzw. Verfahrensänderungen inhaltlich und zeitlich lückenlos. Dabei muss für jedes DV-System eine übersichtlich gegliederte Verfahrensdokumentation vorhanden sein. Inhalt, Aufbau, Ablauf und Ergebnisse des DV-Verfahrens müssen vollständig und schlüssig ersichtlich sein.

Der Umfang der im Einzelfall erforderlichen Dokumentation wird dadurch bestimmt, was zum Verständnis des DV-Verfahrens, der Bücher und Aufzeichnungen sowie der aufbewahrten Unterlagen notwendig ist. Die Verfahrensdokumentation muss verständlich und damit für einen sachverständigen Dritten in angemessener Zeit nachprüfbar sein.

Die Verfahrensdokumentation beschreibt zudem den organisatorisch und technisch gewollten Prozess, z. B. bei elektronischen Dokumenten von der Entstehung der Informationen über die Indizierung, Verarbeitung und Speicherung, dem eindeutigen Wiederfinden und der maschinellen Auswertbarkeit, der Absicherung gegen Verlust und Verfälschung und der Reproduktion.

Die Verfahrensdokumentation beinhaltet in der Regel eine allgemeine Beschreibung, eine Anwenderdokumentation, eine technische Systemdokumentation sowie eine Betriebsdokumentation. Im Ergebnis sicher aufgestellt für die nächste Betriebsprüfung.

“Es muss für jedes DV-System eine übersichtlich gegliederte Verfahrensdokumentation vorhanden sein, aus der Inhalt, Aufbau, Ablauf und Ergebnisse des DV-Verfahrens vollständig und schlüssig ersichtlich sind.”

Opti.View + Opti.List

Symbiose gibt es nicht nur in der Tierwelt. **Opti.View** & **Opti.List** ergänzen sich perfekt. Insbesondere wenn es um das aktuelle Thema Prüfung von Kassendaten geht.



Kassendaten

Was könnte der Betriebsprüfer finden?
Wie Sie Kassendaten clever prüfen können und
wie Opti.View und Opti.List Ihnen dabei hilft.



Opti.View ist eine mächtige Software zur Überprüfung von GoBD (ehemals GDPdU) Daten. Wenn der Betriebsprüfer klingelt, verlangt er nach den prüfungsrelevanten Daten. Das zumeist rückwirkend für einen längeren Zeitraum. Wohl dem, der einen Überblick über diese Daten hat.

So können die meisten ERP Systeme zwar die Daten erzeugen, aber das bedeutet nicht, dass sie für die Nutzer auch transparent sind. Letztendlich heißt das, dass Unternehmer häufig überhaupt nicht wissen, welche Datenqualität der Betriebsprüfer zu Gesicht bekommt. Und das kann möglicherweise sehr teuer werden, wenn der Betriebsprüfer fündig wird. Hier kommt unsere Software ins Spiel. Opti.View erlaubt Ihnen diese Daten zu analysieren. Beim genaueren Analysieren der Daten werden alle möglichen Probleme sichtbar. Dabei ist die Software nicht nur dazu in der Lage die Daten rechtskonform zu erzeugen, sondern auch ausgegebene Daten zu visualisieren.

Unabhängig davon, ob die Daten im Beschreibungsstandard oder als Strukturdaten vorliegen: Sie haben die Möglichkeit zu kontrollieren, was der Betriebsprüfer sehen wird. Hier enden die Analysemöglichkeiten allerdings nicht. Für Sie haben wir das Analysetool

InfoZoom in unsere Lösung implementiert.

Was ist InfoZoom?

Das am Fraunhofer Institut entwickelte visuelle Verfahren macht alle Daten auf einen Blick verständlich. Werten Sie beispielsweise Daten über den Zeitraum der vergangenen 3 Jahre aus, erlaubt Ihnen InfoZoom mit wenigen Klicks Extremwerte (bspw. Maximalbeträge oder Minimalbeträge) oder Inkonsistenzen aus dem Datenschwung herauszufiltern, diese Buchungen zu ordnen und damit in kürzester Zeit zu erkennen, wo der Betriebsprüfer Anhaltspunkte für ein Verfahren aufdecken könnte.

Dabei spielen Umfang und Art der Daten für das Tool keine Rolle. Die systematische Ordnung ergibt sich automatisch aus den vorhandenen Daten. Anwender bewegen sich damit vollkommen intuitiv und selbstständig durch ihren Datenbestand. Mit wenigen Klicks sind Suchmerkmale beliebig miteinander kombiniert und relevante Ergebnisse ad hoc ermittelt.

Diesen Vorgängen sind also keine Grenzen gesetzt. So ergibt sich automatisch für Sie die Möglichkeit, die Daten für eine Analyse unter den Gesichtspunkten der Business Intelligence zu nutzen.



Mit Opti.View und Opti.List sind Sie perfekt vorbereitet. Mehr infos auf optiview.hsp-software.de

Projekt Monolith

Bericht und Interview mit Herrn Derr, IT Mitarbeiter der Monolith Gruppe. Thema: GoBD konforme Archivierung von Kassendaten.



Die Überprüfung der Ordnungsmäßigkeit der Kassenführung stellt immer öfter einen Schwerpunkt in der Betriebsprüfung dar. Im Frühjahr 2016 stand die Monolith Gruppe vor der Herausforderung, Daten unterschiedlichster Kassensysteme GoBD-konform dem Betriebsprüfer zur Verfügung zu stellen.

Mit Opti.List wurden die Daten in den Beschreibungsstandard konvertiert und von der Betriebsprüfung erfolgreich verarbeitet. Mit rund 2.000 Kunden zählt die Monolith Unternehmensgruppe heute zu den führenden Großhändlern für den Import und Vertrieb ausgewählter osteuropäischer Spezialitäten. Seit der Gründung im Jahre 1997 konnte das Unternehmen ein enormes Wachstum verzeichnen. Allein in Deutschland sind derzeit mehr als 100 erfolgreiche Mix-Märkte aktiv. Das schnelle Wachstum und die Vielzahl der Märkte führten zu einer

gemischten Infrastruktur bei den Kassen. Drei verschiedene Kassensysteme von unterschiedlichen Herstellern stellten die Verantwortlichen der IT vor die Herausforderung, die Daten im Beschreibungsstandard den Betriebsprüfern zur Verfügung zu stellen, um nicht in die Gefahr einer Schätzung durch den Betriebsprüfer zu kommen, suchte Herr Derr nach einer Softwarelösung, die die Daten alter Kassensysteme in den Beschreibungsstandard konvertieren kann. In dem nachfolgenden Interview berichtet Herr Derr von dem Projekt.

Herr Derr, vielen Dank dass Sie sich bereit erklärt haben, unseren Kunden ein paar Fragen zum durchgeführten Projekt zu beantworten. In welcher Struktur lagen die Daten der Kassensysteme vor?

Also es waren drei unterschiedliche Systeme, die bei uns zum Einsatz kamen und auf jedem System waren diese

Daten auch. Wie soll ich es sagen. Sie hatten eine eigene Struktur.

Warum haben Sie sich für Opti.List entschieden?

Es gibt eine neue Gesetzverordnung, die schreibt vor, dass die Daten GoBD konform vorliegen müssen - dem Finanzprüfer. Unsere alte Kassensoftware konnte das nicht bereitstellen. Deswegen war die Archivierungssoftware Opti.List für uns die richtige Wahl.

Wie verlief aus Ihrer Sicht das Projekt? Was war Ihrer Meinung nach gut, was hätte besser sein sollen?

Das Projekt verlief sehr gut! Ich habe keine Verbesserungsvorschläge oder sowas. Wir haben netten Kontakt gehabt mit allen Kollegen, die mit der hsp Software in Kontakt waren. Was besser laufen konnte? Ich

glaube da konnte nichts besser laufen. Alles gut.

Wie hat sie die hsp Handels-Partner-Software GmbH in den laufenden Betriebsprüfungen unterstützt?

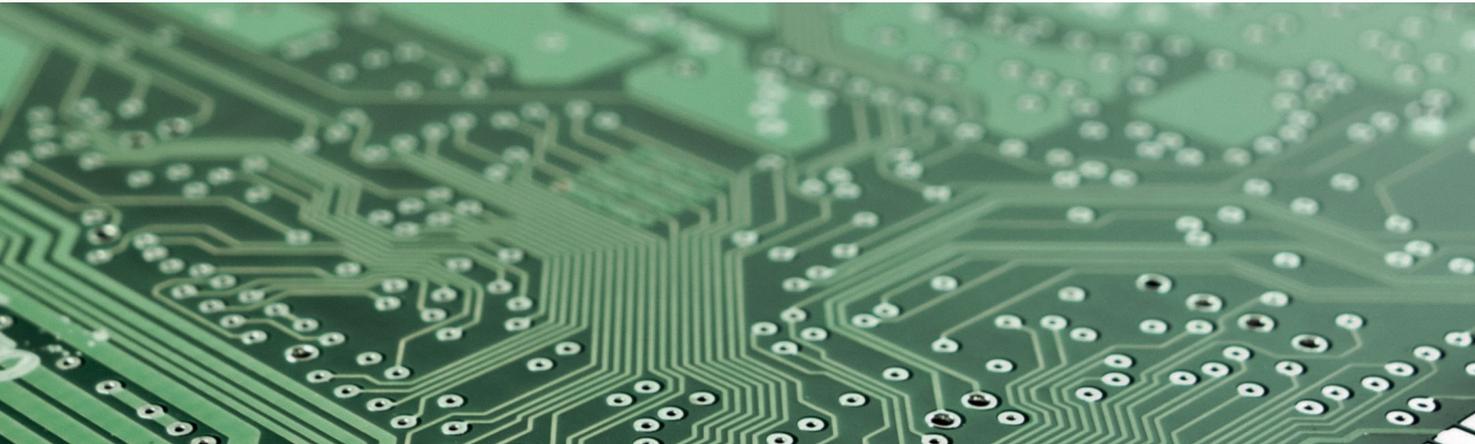
Bis jetzt hatten wir vier oder fünf Prüfungen gehabt und die Unterstützung war gut.

Hat Opti.List Ihnen weitere Vorteile ermöglicht, z.B. die Qualität Ihrer Kassendaten auf Fehler zu analysieren?

Ja, die weiteren Vorteile haben wir geschätzt. Besonders bei der Dateienarchivierung. Die Schulung von Herrn Schönwaldt hat sehr geholfen. Er hat uns viele Beispiele gezeigt, u.a. wie man Daten clever archiviert. Die Vertiefung in das Thema war perfekt. Wir haben sogar direkt ein paar Fehler gefunden, die von unserer Kassensoftware geliefert wurde. Ein optimales Ergebnis.

Kassensysteme

Gesetzliche Vorgaben heute – Verschärfungen ab dem Jahr 2020



„Kassen müssen GoBD oder GDPdU-konform sein.“ So oder ähnlich wird derzeit von Herstellern diverser Kassensysteme geworben. Der Projektbericht bei Monolith zeigt deutlich auf, dass nicht immer neue Kassensysteme eingeführt werden müssen.

Seit dem 1. Januar 2002 müssen Unternehmen alle Unterlagen, die mit einem EDV System erstellt worden sind, während der Aufbewahrungszeit von 10 Jahren jederzeit verfügbar, unverzüglich lesbar und maschinell auswertbar aufbewahren. Am 26. November 2010 hat das Bundesministerium der Finanzen (BMF) ein Schreiben veröffentlicht, in dem die Bestimmungen für die Aufzeichnung von Bargeschäften über Kassensysteme und Zugriffsmöglichkeiten deutlich verschärft wurden. Eine Verdichtung der Kassendaten, z.B. die Zusammenfassung der Einzelbuchungen im Tages- oder Monatsabschluss, sind unzulässig. Folgende Daten müssen im Rahmen von Betriebsprüfungen elektronisch bereitgestellt werden:

- Einzeldaten inkl. Strukturinformationen (XML + CSV Dateien)
 - Bewegungsdaten (Finanzberichte, Journale, Einzelbon und –positionen, etc.)
 - Stammdaten (Artikel, Systemeinstellungen, Steuersätze, Änderungen inkl. Zeitstempel, etc.)
- Organisationsunterlagen, z.B. Handbücher
- Nachweis darüber, dass die Daten manipulations-sicher, unveränderbar und jederzeit lesbar gespeichert werden

Weitere Verschärfungen ab dem Jahr 2020 geplant

Vor einigen Wochen - im September 2016 - wurden im aktuellen Gesetzentwurf Maßnahmen festgelegt, um die Unveränderbarkeit von digitalen Aufzeichnungen innerhalb von Kassen sicherzustellen. Diese Maßnahmen umfassen unter anderem die folgenden Punkte und führen zu einer weiteren Verschärfung der Anforderungen:

- Nutzung einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung in einem elektronischen Aufzeichnungssystem.
- Einführung einer Kassen-Nachschau
- Sanktionierung von Verstößen

Mit der gesetzlichen Neuregelung sollen Manipulationen an digitalen Grundaufzeichnungen erschwert, der Finanzverwaltung neue Möglichkeiten der Prüfung eröffnet und eine dem gesetzlichen Auftrag entsprechende Festsetzung und Erhebung der Steuern langfristig gewährleistet werden.

Zudem soll der neue Rechtsrahmen gewährleisten, dass elektronische Aufzeichnungssysteme alle Handlungen mittels des Aufzeichnungssystems - z. B. Geschäftsvorfall oder jeder sonstige Vorfall - sofort im Zeitpunkt des Vorgangsbeginns aufzeichnen und zugleich protokollieren. Daher sind künftig elektronische Aufzeichnungssysteme durch eine zertifizierte technische Sicherheitseinrichtung zu schützen, die aus einem Sicherheitsmodul, einem Speichermedium und einer einheitlichen digitalen Schnittstelle bestehen muss.

Was wird das in der Praxis bedeuten?

Die digitalen Grundaufzeichnungen müssen auf Basis einer Einzelaufzeichnungspflicht: - einzeln, - vollständig, - richtig, - zeitgerecht, -geordnet und unveränderbar auf einem Speichermedium gesichert und verfügbar gehalten werden. Diese Anforderungen sollen ermöglichen, dass künftig bei digitalen Grundaufzeichnungen die direkte Nachprüfung der einzelnen Geschäftsvorfälle progressiv und

retrograd erfolgen kann. Der Anwendungszeitpunkt ist gemäss Gesetzentwurf grundsätzlich erstmals für Wirtschaftsjahre ab dem 1. Januar 2020 festgelegt. Sind im Zuge der Kassenrichtlinie 2010 Kassen angeschafft worden, die bauartbedingt nicht aufrüstbar sind, dürfen diese bis zum 31. Dezember 2022 weiter verwendet werden.

Opti.View und Opti.Tax unterstützen

In den letzten Jahren hat die hsp erfolgreich Projekte im Umfeld von Kassensoftware durchgeführt. Kunden wurden im Rahmen von Betriebsprüfungen erfolgreich begleitet und das erlangte Wissen floss in die Entwicklung von Opti.Tax und Opti.View ein.

Mit dem Opti.Tax Release 17 ist ab sofort die Erstellung und kontinuierliche Pflege einer Verfahrensdokumentation möglich. Strukturierte Vorgaben zur Erfassung aller Informationen im Bereich Kasse, Datenver- und entsorgung, etc., ermöglichen eine lückenlose Dokumentation und Weitergabe als vollständiges Dokument an einen Betriebsprüfer.

Mit Opti.View werden Kassendaten analysiert und damit eine einfache, intuitive Vorbereitung auf eine anstehende Betriebsprüfung möglich. Mit den in Opti.View enthaltenen Makros wird die Analyse automatisiert und Fehler in den Kassendaten festgestellt, bzw. Probleme sichtbar gemacht.

Damit ist eine Vorbereitung auf die Fragestellungen möglich, die ein Betriebsprüfer stellen wird.

Projektbericht

GoBD konforme Altsystemabschaltung & Archivierung nach Firmenübernahme der Weischer.Media GmbH.



Die Weischer.Media übernahm im Jahr 2015 die Publicitas Cinecom AG. Mit der Übernahme stand die Weischer.Media vor der Herausforderung, die ERP Daten aus dem SAP Altsystem GoBD konform zu archivieren. Im nachfolgenden Interview berichtet Steuerberaterin Anja Levien von dem Projekt.

Frau Levien, vielen Dank dass Sie sich bereit erklärt haben, unseren Kunden ein paar Fragen zum durchgeführten Projekt zu beantworten. Welche

Aufgabenstellung ergab sich in Ihrem Bereich durch die Übernahme der Publicitas Cinecom AG?

Da wir in unserem Unternehmen selber nicht SAP nutzen, gesetzlich aber mit dem Kauf der Publicitas AG zur Archivierung der Buchhaltungsdaten verpflichtet sind, mussten wir ein IT-System finden, das die Archivierung der Daten systemunabhängig vornehmen kann.

Dabei war auch entscheidend, dass die archivierten Daten jederzeit, unkompliziert, schnell und übersichtlich lesbar gemacht werden können.

Warum haben Sie sich für Opti.List und die Dienstleistungen der hsp entschieden?

Opti.List wurde uns empfohlen und nach Einsicht der Informationen auf der Internetseite von der hsp und einem Telefonat mit Herrn Liese stand fest, dass Opti.List unsere Anforderungen für eine GoBD konforme Archivierung erfüllt.

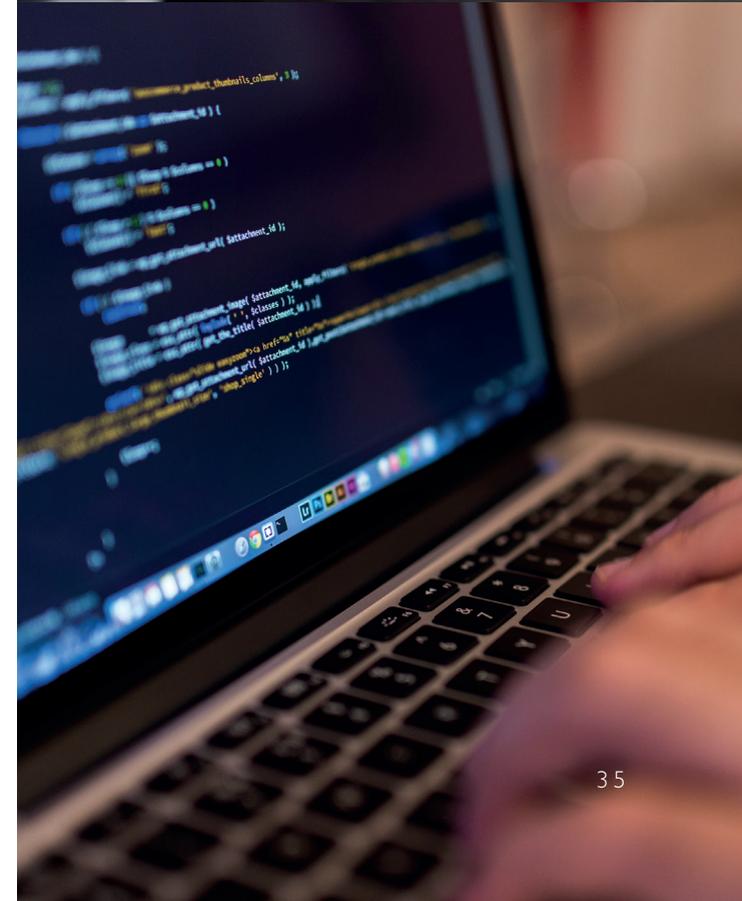
Wie verlief aus Ihrer Sicht das Projekt, was war gut, was hätte besser sein sollen?

Die hsp konnte die Verarbeitung der Daten kurzfristig und vornehmen und hat die Projektabwicklung selbstständig koordiniert. Die Kommunikation und Abstimmung mit dem Schweizer Unternehmen, welches die SAP Daten zur Verfügung gestellt hat, wurde von hsp weitestgehend selbstständig geführt. Wir waren dabei aber stets gut über den aktuellen Stand des Projektes informiert.

Schwierigkeiten gab es zunächst bei der Speicherung der Sachkonten nach Kontonummern bzw. der Suchfunktion. Hier hätte ich mir eine bessere Absprache bzw. Plausibilitätsüberprüfung der eingelesenen Daten gewünscht. Das Problem konnte von hsp nach einer kurzen Analyse aber auch schnell behoben werden.

Möchten Sie eine Empfehlung an andere geben, die vor einer ähnlichen Aufgabenstellung stehen?

Wichtig ist meines Erachtens zu Beginn der Projektphase genau zu definieren, welche Daten aufgrund von gesetzlichen Vorgaben zu archivieren sind, und welche Daten zusätzlich aus unternehmensinternen Gründen archiviert werden sollten.



Im Interview

Erich Rohland berichtet über die Weischer.Media GmbH
Thema: GoBD konforme Altsystemabschaltung und Archivierung.



Die Weischer.Media übernahm im Jahr 2015 die Publicitas Cinecom AG. Mit der Übernahme stand die Weischer.Media vor der Herausforderung, die ERP Daten aus dem SAP Altsystem GoBD konform zu archivieren, da kein eigenes SAP System für die Datenübernahme zur Verfügung stand.

Im nachfolgenden Interview berichtet unser Projektleiter Herr Erich Rohland von dem Projekt.

Herr Rohland, vielen Dank dass Sie sich bereit erklärt haben, unseren Kunden und Partnern ein paar Fragen zum durchgeführten Projekt zu beantworten. Was waren die Anforderungen der Firma Weischer. Solutions an die hsp?

Im Projekt ging es um eine Datenarchivierung für die Bereiche SAP-Finanzbuchhaltung, Anlagenbuchhaltung und Lohnbuchhaltung. Die Daten sollen für den Fall einer Betriebsprüfung in einem revisionssicheren Datenarchiv vorgehalten werden, damit das Altsystem abgeschaltet werden kann. Ziel des Projekts war es, alle prüfungsrelevanten Daten der Jahre 2008 bis 2016 auszulagern und eine SAP Altsystemabschaltung durchzuführen.

Wie wurde das Projekt vorbereitet, geplant und durchgeführt?

Das Datenarchiv liegt auf einem sicheren Server, der von der hsp betrieben wird. Damit wird der Kunde von Installations- und Betriebskosten weitestgehend befreit. Der Umfang des Datenexports wurde vorab besprochen und der Kunde übernahm die Datenausgabe. Nach Übertragung der Daten auf den Archivierungsserver war der Kunde von allen weiteren Aufgaben während des Projekts befreit.

Eine SAP Altsystemabschaltung hört sich nach einem großen Projekt an. Wieviel Zeit ist von der Bereitstellung der Daten durch den Kunden bis zur fertigen Archivierung vergangen?

Die Archivierungsdauer hängt stark von der Größe des Datenmaterials, also von der Anzahl der Mandanten und der Anzahl der Wirtschaftsjahre, die archiviert werden sollen, ab. Im vorliegenden Fall konnten alle Daten innerhalb von zwei Wochen archiviert werden.

Innerhalb von zwei Wochen - das ist schnell. Wie haben Sie sichergestellt, dass die Daten nicht verändert wurden und dem Altsystem entsprechen?

Zur Abnahme der erfassten Daten und zur Einweisung in die Datenprüfung und in den Export wird der Kunde abschließend wieder in das Projekt eingebunden. Die Daten werden mit dem Verschlüsselungsverfahren AES-256 archiviert.

Nur ein berechtigter Benutzer kann die Daten prüfen und exportieren. Zur Prüfung steht ein Analysetool zur Verfügung, welches größte Datenbestände mit wenig Aufwand auswerten kann. Der Kunde kann so schnell signifikante Werte mit dem Originalsystem abgleichen.

Finden Sie dieses Interview auch als Podcast und Video auf unserem Youtube Channel oder auf unserer Website www.hsp-software.de/interview. Einfach QR Code scannen und los geht's. Viel Spaß dabei.



$$\frac{\partial f}{\partial x}(0,0) = \lim_{x \rightarrow 0}$$

$$\frac{f(x,0) - f(0,0)}{x - 0}$$

$$\lim_{x \rightarrow 0}$$

$$\sqrt{x^2}$$

$$x$$

$$= \lim_{x \rightarrow 0}$$

$$x > 0$$

$$x < 0$$

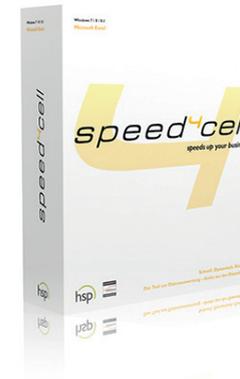
speed⁴cell

Rechnen können viele. Mit Excel sowieso. Was aber, wenn relevante Daten im ERP System sind? Wer kann SQL im Unternehmen sprechen um die Abfragen zu schreiben? Mit speed4cell machen Sie das selbst. Intuitiv!



speed⁴cell

Neue Funktionen, Auswertungen aus der FIBU; Fälligkeitsanalyse für Kreditversicherungen; Kundendaten analysieren.
Ein zielstrebiges Reportingtool mit Online Datenzugriff.



Das genaue Monitoring von Daten ist gerade im Rechnungswesen unverzichtbar. Wer genau weiß wie und wo das Geld fließt, kann bei Problemen schneller gegensteuern und Gelegenheiten effektiver nutzen. speed4cell ermöglicht Ihnen den Geldfluss per Datenauswertung unkompliziert, schnell, dynamisch, zuverlässig und insbesondere enorm übersichtlich zu kontrollieren. Ganz nach Ihren Wünschen.

Online Datenzugriff: speed4cell ist die Schnittstelle zwischen Ihrer ERP Datenbank und Excel. Dabei ist es kein starres Tool, das „bloß“ Daten aus der Datenbank extrahiert und offline verarbeitet: speed4cell ist dynamisch und interagiert beständig mit der Datenbank. Haben Sie bspw. eine Excel-Mappe mit Ihren Reportinganforderungen erstellt, liest speed4cell automatisch die jeweils aktuellsten Daten aus und hält Ihre Vorlage jederzeit aktuell – ohne ständige Anpassungen.

Volle Excel Funktionalität: Ihnen stehen für Reports, Analysen und Berechnungen mit speed4cell alle

Funktionen aus Excel zur Verfügung: Sei es SVerweis, Pivot-Tabelle, Formeln oder die Visualisierung in übersichtlichen Diagrammen. speed4cell erlaubt all das ad hoc mit den Inhalten ihrer Datenbank. Sie können unmittelbar nach Installation und Datenbankverknüpfung starten. Es ist wirklich so einfach.

Know How brauchen Anwender höchstens in Excel. speed4cell ist kompatibel zu den gängigsten ERP Systemen und holt sich alle Daten automatisch. Auswertungen lassen sich so ohne besonderen Aufwand in Echtzeit in Excel erstellen.

Zielstrebiges Reportingtool: Berichte können mit Parametern in Rekordzeit selbst erstellt werden: in gewohnter Excel-Umgebung, ohne IT- oder Datenbank-Knowhow, ohne Belastung der IT-Abteilung.

speed4cell verdrängt dabei ihre vorhandene Reportinglösung nicht, sondern ist eine wertvolle Ergänzung zu umfangreicheren (aber dafür kostspieligen und umständlicheren) Tools, die bereits vorhanden sind. Für dynamische ad hoc Reports und kurzfristige Anfragen ist die Software das Mittel der Wahl.

Sofort „Ready“: Schulungsaufwand für Partner im Vertrieb und Support ist gering (1 Tag). Ausbildung für Kunden/Endanwender: Nicht notwendig. Sie benötigen weder SQL Kenntnisse, noch müssen Sie Spezialist für Datenbanken und deren Strukturen sein.

Die Basisvariante von speed4cell ist für die Zielgruppe Buchhalter und liefert bereits eine vordefinierte Formelsammlung: Kontonummer, Kontobezeichnung, Saldo, Periode, uvm.

Die Formelsammlung ist jederzeit auf individuelle Bedürfnisse erweiterbar. Auch können modulübergreifende Formeln implementiert werden (z.B. Controlling, Lohn, E-Bilanz). Eingabefelder und deren Referenzierung in den Formeln bringen Dynamik und Flexibilität in die Berichte. Alles Weitere ist bloß noch Excel Funktionalität.

Damit die Auswertungen offline zur Verfügung stehen und an Personen versendet werden können, die keinen Datenbankzugriff haben, werden die Formeln durch Werte ersetzt und eingefroren. Der Clou: Ein Zurückschreiben von Daten in die Datenbank ist ebenfalls möglich.



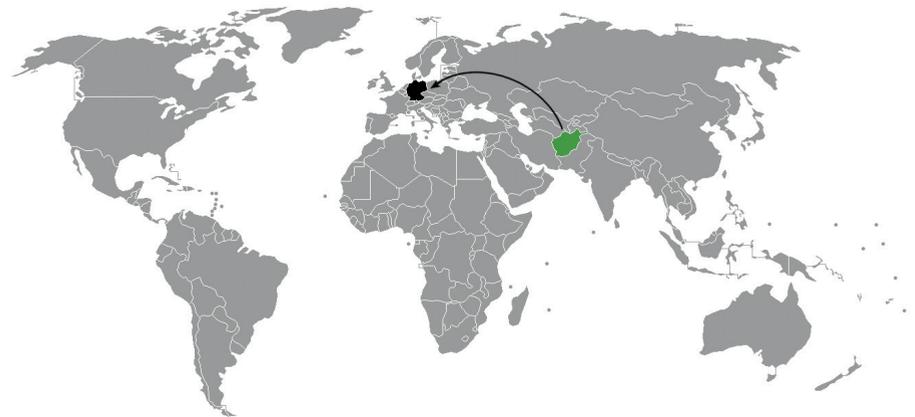
hsp intern

Seit mehr als 25 Jahren aktiv. Mit Tiefen und Höhen. Jetzt arbeiten wir gemeinsam in Hamburg. Mit unterschiedlichsten Charakteren aus vielen Ländern.



Integration

Ein Interview mit unserem Auszubildenen zur Fachinformatik, Herrn Masood Abdulakim aus Afghanistan.



Wer als Ausländer in Deutschland leben möchte, braucht eine Aufenthalts- oder Niederlassungserlaubnis, die nur in ganz bestimmten Fällen erteilt wird. Dazu müssen die Aufnahme- und Integrationsfähigkeit des Einzelnen sowie die wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Interessen Deutschlands berücksichtigt werden. Wir haben ein interessantes Interview mit einem unserer ausländischen Mitarbeiter geführt.

Hallo Masood, stell dich doch einmal bitte vor. Wie heißt du, woher kommst du gebürtig und was ist dein Beruf bzw. was sind deine Beruflichen Ziele?

Ich heiße Mohammad Masood, ich komme aus Afghanistan, aus der Provinz Balkh, und ich bin in Mazar i Sharif geboren.

Ich habe ein Jahr auf einem Teacher Training Institute im englischen Department studiert, außerdem bin ich ein Handytechniker.

Du bist ein junger Mann. Warum hast du Afghanistan verlassen? Was hast du dort zuletzt gemacht?

Wegen der Sicherheitsprobleme bin ich nach Deutschland gekommen. Ich war 6 Jahre bei der Bundeswehr als Dolmetscher.

Was ist Deutschland für dich? Vermisst du dein Zuhause? Wirst du zurück gehen, wenn die Bedingungen in Afghanistan besser werden?

Ich finde Deutschland sehr schön. Ja, ich vermisse meine Heimat, aber ich denke, dass ich nicht mehr zurückgehe. Auch wenn es in meiner Heimat besser werden würde.

Wie hoch waren die Kosten, um aus Afghanistan nach Deutschland als Flüchtling zu reisen?

Ich bin legal nach Deutschland gekommen. Mein Visa und mein Flugzeigticket haben ungefähr 1.000 U\$ gekostet. Ich habe die Kosten selbst übernommen.

Warum bist du nicht in ein anderes Land gegangen? Wieso ausgerechnet ein Land wie Deutschland?

Ich denke Deutschland ist ein sicheres Land. Sicherer als andere Länder.

Was ist dein Bildungshintergrund? Hast du Abitur?

Ja, ich habe mein Abitur in meiner Heimat absolviert und danach ein Jahr studiert.

Was möchtest du in Deutschland erreichen?

Ich möchte mein Ziel als Fachinformatiker erreichen und in einer friedvollen Umgebung leben.

Wie hat dir die hsp Handels-Software-Partner GmbH geholfen? Wie ist das Arbeitsklima?

Die hsp Handels-Software Partner GmbH hat mir sehr geholfen mein Ziel zu erreichen. Ich hätte nicht gedacht, dass ich in einer großen Firma als Auszubildender arbeiten werde, mit einem tollen Arbeitsklima, freundlichen Kollegen. Ich schätze dies sehr, insbesondere den Chef der Firma Herr Paul Liese - ein netter Mann.

Vielen Dank für das Interview Masood.

Unsere Mitarbeiter im Fokus

Erfahren Sie mehr über Denis Jäger, neuer Azubi der hsp Handels-Software Partner GmbH, und Fabian Klapproth, Fachinformatiker aus Leidenschaft.



FABIAN
KLAPPROTH



DENIS
JÄGER

Hallo Fabian, erzähl doch mal etwas über dich.

Ich heiße Fabian Klapproth und bin seit 3 Jahren bei der hsp im Bereich Entwicklung tätig.

Warum bist du Softwareentwickler geworden?

Ich stelle mich gerne auf immer neue Aufgaben und Herausforderungen ein. Mein Ding ist nicht so die Fließband Arbeit. Ich wollte kreativ sein und auch mitgestalten können und das kann ich hier.

Welches hsp-Produkt gefällt dir persönlich?

Opti.Tax ist ein etabliertes und dennoch dynamisches Produkt. Die Weiterentwicklung lebt von den immer

neuen Ideen und Anforderungen und dem regen Austausch mit Kunden und Partnern. Das reizt mich.

Nun mal weg von der Arbeit, was ist dein Lieblingsgetränk?

Nicht lachen, eine dunkle heiße Schokolade.

Und was ist deine Empfehlung für Besucher der schönsten Stadt der Welt: Hamburg?

Meine schönsten Erlebnisse in Hamburg waren rund um die Landungsbrücken und im angrenzenden portugiesischen Viertel mit seinen tollen Restaurants und dem entsprechenden Flair.

Hallo Denis, erzähl doch mal etwas über dich.

Ich heiße Denis Jäger und bin seit 1 Jahr bei der hsp im Bereich Entwicklung tätig. Zur Zeit mache ich eine Ausbildung zum Fachinformatiker.

Wie kam ich zur hsp Software Handels GmbH?

Viele Arbeitgeber sind misstrauisch gegenüber älteren Bewerbern für eine Ausbildungsstelle. Bei der hsp war man mir gegenüber offen, sodass ich nun endlich Hamburg meine neue Heimat nennen darf.

Warum bin ich Softwareentwickler geworden?

Softwareentwicklung ist für mich ein Kreativitätsventil,

dessen Handhabung nicht durch zwei linke Hände benachteiligt wird. Leider wird das Einrahmen komplexer Algorithmen von den meisten Menschen aber noch missverstanden.

Welches Produkt der hsp gefällt mir am besten und warum?

Von allen Produkten, an denen ich bis jetzt gearbeitet habe, ist Opti.Tax. Ein wirklich interessantes Programm.

Was ist dein Lieblingsgetränk?

Das kann ich erst mit Gewissheit sagen, wenn ich alle möglichen Kombinationen getestet habe.

Unsere Website & Blog News

Eine Preview, die Lust auf Weiterlesen macht! Erfahren Sie mehr über die aktuellen News der hsp auf unserem Blog unter www.hsp-software.de/blog. Über Feedback, Fragen und Kommentare freuen wir uns immer.



E Bilanz einfach selbst erledigen. Jährlich steht sie an, immer bedeutet sie eine Menge Aufwand: Die E-Bilanz. Mit ihr steht immer auch die Frage im Raum, ob sie selbst erledigt werden kann oder ein Steuerberater beauftragt werden muss. Eine E-Bilanz gibt in einer vorgegebenen Struktur Daten an das Finanzamt weiter als Veröffentlichung im Bundesanzeiger ist sie so etwas wie das Aushängeschild für Ihr Unternehmen. Zwei elementare Vorteile ergeben sich, wenn Sie die E-Bilanz von einem...

Online weiterlesen

Der Digitale Finanzbericht (vormals: ELBA). Ein wichtiges Stichwort in Sachen finanzieller Dokumentation für Unternehmen ist die von der Bundesregierung ausgerufene „Digitale Agenda“. Im Zuge dieser Agenda soll mithilfe der XBRL-Technologie die Digitalisierung von Kreditprozessen vorangetrieben werden. In diesem Zusammenhang soll das Projekt Difin die papierbasierte Erfassung von Jahresabschlüssen komplett digitalisieren, und damit sowohl einfacher als auch...

Online weiterlesen

E Bilanzen werden seit der Neuordnung der Bilanzvorschriften im XBRL-Format verfasst. Dieses Format garantiert den Finanzämtern Einheitlichkeit und eine Prüfung der eingereichten Bilanzen. XBRL ist eine auf Basis von XML entstandene Sprache für den standardisierten Austausch von Informationen für die Geschäftsberichtserstattung. Sie soll den Datenaustausch einfacher, effizienter und effektiver machen und somit den Workflow bei der E-Bilanzierung verbessern...

Online weiterlesen

Wenn es zur Außenprüfung der Kassendaten eines Unternehmens kommt, ist zuvor eine gewisse Vorbereitung sinnvoll. Die Prüfung der Kassendaten ist deshalb für alle deutschen Unternehmen relevant, weil eine Entscheidung des Bundesfinanzhofs dazu geführt hat, dass alle Geschäftsvorfälle eines Einzelhändlers vollständig aufzuzeichnen sind. Diese Aufzeichnung muss unabhängig davon geschehen...

Online weiterlesen

25 Jahre Entwicklung

Seit Firmengründung 1991 ist die hsp Handels-Software-Partner GmbH am Puls der ERP Software. Ein kurzes Intro.

Seit Firmengründung 1991 – in der IT-Goldgräberstimmung der 90er Jahre – ist die hsp Handels-Software-Partner GmbH am Puls der ERP Software; damals noch die Comet Programme von Nixdorf.

In der Folge begleitete das junge Unternehmen bspw. die Umstellung der Postleitzahlen Anfang der 90er. Ein Mammutprojekt, dem die hsp als Dienstleister für viele Unternehmen den Schrecken genommen hat.

Das hsp-Firmengebäude in Bahrenfeld

Als 2001 die GDPdU verabschiedet wurden, entwickelte die hsp mit Opti.List als erstes Unternehmen eine report-basierte Archivlösung, die aus Fremdsystemen aller Art GDPdU konforme Daten auslesen kann.

Im Dezember 2008 im Rahmen des Steuerbürokratieabbaugesetzes wurde beschlossen, dass die Übermittlung einer Bilanz per Datenübertragung verpflichtend wird. Nach Evaluation begannen in der Folge die Arbeiten an einer entsprechenden hauseigenen IT Lösung: Opti.Tax war geboren.

Mit der neuesten Version von Opti.Tax hat die hsp als

erster Hersteller alle Erläuterungen und Anleitungen zur Taxonomie inklusive Praxistipps kontextsensitiv in das Programm eingearbeitet, kein Medienwechsel zwischen Nachschlagewerk und Programm mehr. Als modulare White Label Lösung konnte die hsp mit Opti.Tax inzwischen mehr als 50 OEM Partner überzeugen. In Vorbereitung befinden sich weitere zeitgemäße Anwendungen zur Verarbeitung von relevanten XBRL Daten.

Mit speed4cell stellt die hsp GmbH außerdem ein Tool zur Verfügung, mit dem aus jedem beliebigen ERP System ad hoc Reports erstellt werden können.

Mit unseren Produkten stellen wir Kunden aus allen Branchen und beinahe allen Unternehmensgrößen zufrieden und bieten ihnen Sicherheit und Komfort. Wir verstehen das Geschäftsverhältnis als Partnerschaft und auch Sie können von dieser Philosophie profitieren.

Werden Sie Business-Partner

Wir bieten unsere IT-Lösungen in Business-Partner Programmen an. Dabei unterscheiden wir zwischen Reseller- und OEM Partnerschaften für alle Produkte aus unserem Unternehmen. Zur Integration in Ihre Software oder Ihr Lösungsportfolio.

hsp Termine

Seien Sie mit dabei: auf unseren Jahresendseminaren und dem Anwendertag für E-Bilanz & Offenlegung.



6. Dezember 2016 - Jahresendseminar Fibu

Inhalte: BilRUG und weitere gesetzliche Änderungen, Projektfortschritt neue Finanzbuchhaltung. Lokation: HH

7. Dezember 2016 - Jahresendseminar Lohn

Inhalte: Neues aus der Unfallversicherung, gesetzliche Änderungen, Umsetzung der Änderungen in der Software. Lokation: HH

7. Dezember 2016 - Anwendertag E-Bilanz

Inhalte: Gesetzliche Änderungen und die Auswirkungen auf die E-Bilanz & Bundesanzeiger, Besonderheiten im Bereich Sonder- und Ergänzungsbilanzen - Taxonomie 6.0 und die damit verbundenen Änderungen. Lokation: HH

IMPRESSUM:

hsp Handels-Software-Partner GmbH,
Geschäftsführer: Paul Liese
Notkestraße 9, 22607 Hamburg

T +49 40 53 43 69 0, F +49 40 53 43 69 149,
info@hsp-software.de, www.hsp-software.de
Sitz der Gesellschaft: Bahrenfeld HH,
Handelsregister Kiel HRB 2730 NO, Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27a UStG DE 134865666, Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55 Abs. 2 RStV: Paul Liese

Innovation made in Germany: Die XBRL.App

Die XBRL.App verfügt über Funktionen im Zusammenspiel mit der Taxonomie Software und dient der mobilen Kommunikation zwischen Unternehmen und Mitarbeitern und/oder Wirtschaftsprüfer/Steuerberater.

In Kürze auf www.hsp-software.de runterladen!

Jetzt unsere App downloaden!

Auf was warten Sie? Mit der XBRL.App einfach und bequem offline und online arbeiten.

